

Die erste Fahrt ging in den Zaun

Meine Großmutter, Martha Siewert, geborene Kobs, war eine furchtlose Reiterin auf dem Gutshof ihrer Eltern in Drawehn, Kreis Köslin, in Pommern. Später gelang es der mutigen Frau, ihre vier Kinder 1944 unbeschadet durch die Flucht in den Westen, in den Raum Minden, zu bringen. Von dort ging es weiter ins damals boomende Ruhrgebiet, wo ich geboren wurde, das jedoch mit seinen unzähligen, qualmenden Industrieschlotten keine wirklich heile Welt darstellte, erst recht nicht für ein kleines Kind. So zogen wir weiter in den Südwesten, nach Esslingen. Wir wohnten mit Oma und Opa im selben Haus.

Fernsehen war in den 1960er Jahren noch kein großes Thema. Meine Oma war mein Fernseher. Ich liebte es, wenn sie von früher erzählte, von dem Leben auf einem großen Bauernhof. Besonders gerne hörte ich natürlich zu, wenn sie von lustigen Erlebnissen berichtete.

Als junge Frau arbeitete meine Großmutter als Sekretärin in der Molkerei von Gustav Conrad in Drawehn. Meist war man damals noch mit Pferdefuhrwerken unterwegs, doch Gustav Conrad war bereits stolzer Besitzer eines LKW. „Eines Tages sagte mein Chef zu mir, auch ich müsse diesen Wagen fahren können“, erzählte meine Großmutter. Mit 20 Jahren, damals vor der Volljährigkeit, machte sie den Führerschein, den ich noch besitze und bei dem man versteht, warum diese Dokumente früher als „Lappen“ bezeichnet wurden. Es ist tatsächlich ein Stück Stoff, mausgrau, aber mit allen wichtigen Daten und gerettet bis heute.

„Ich hatte jetzt wohl den Führerschein, aber auf dem Lastwagen habe ich nicht fahren gelernt“, sagte meine Oma. So war es kein Wunder, dass die erste Tour gründlich daneben ging. „Ich kam unversehens vom Weg ab und landete in einem Staketenzaun!“ lachte sie. Die Lastwagen seien ja früher keine solchen schweren Kaliber wie heute

gewesen, deshalb sei kaum etwas passiert. „Doch der Hausbesitzer kam angeschossen, machte viel Aufhebens und sagte, er hole die Polizei.“ Meine Großmutter allerdings war nicht so schnell einzuschüchtern. „Ja, machen Sie das. Ich warte hier solange“, sagte sie ganz ruhig. Natürlich kam die Polizei nicht, jemand von der Molkerei reparierte den Zaun, alles war gut. Mit 70 Jahren hat meine Oma noch gelacht, wenn sie diese Geschichte erzählte.





Martha Liebert
Christine Hönig *Robb*

Ich ermächtigt, ein Kraftfahrzeug mit Antrieb durch

Verbrennungsmaschinen
Elektromotoren
Dampfmotoren

der Klasse 3 zu führen.

Siedlin, den *27. Feb.* 1934

Der Landrat
F. O.
Ehrig

Stempel: *Landrat des Kreises Rastatt*

Eigenhändige Namensunterschrift des Inhabers:
Martha Robb
Martha Liebert geb. Robb

Stempel: *124/33*

Führerschein

Samuel Schmitt

Ausgestellt für ~~Sohn~~

Fräulein Mary
geb.

Maria Wilhelmine Kobs

geboren am *18. April* *1914*

in *Worms, S.W. Böden*

wohnhaft in *Worms, Böden*

Böden

Straße Nr. *---*